

## Vom 06.09.2021 – 22.02.2022 bei Giacche Verdi Bronte – Ein Report von Klara Bruns

Ein halbes Jahr lang war Bronte mein Zuhause, während ich für Giacche Verdi Bronte als Freiwilliger arbeitete. So ist es gelaufen:

Ich wollte schon immer einmal für längere Zeit in einem anderen Land leben, die Kultur, die Sprache und die Natur kennen lernen. Als es also an der Zeit war zu sehen, was ich nach der Schule machen würde, habe ich mich auf der Website des Europäischen Solidaritätskorps angemeldet. Kurze Zeit später stieß ich auf Giacche Verdi Bronte und dachte, das wäre genau das Richtige für mich. Im Ausland leben, eine neue Sprache lernen, sich für die Umwelt einsetzen. Ich schickte meinen Lebenslauf und das Motivationsschreiben und wurde angenommen.

Der Umfang und die Art der Arbeit waren unterschiedlich. An manchen Tagen hatte ich viel zu tun, an anderen Tagen war es eher entspannt. Manche Tage habe ich im Büro gearbeitet, andere habe ich auf dem Feld verbracht.

Die erste Aufgabe, die ich hatte, war die Ernte der Pistazien mit den anderen Freiwilligen. Es war heiß in dieser Woche, was die Arbeit sehr anstrengend machte, aber es war interessant zu lernen, wie es gemacht wird, und von nun an werde ich Pistazien noch mehr genießen, weil ich jetzt weiß, wie schwer es ist, sie zu ernten.

Ein paar Monate später ernteten wir auch die Oliven. Es war fast derselbe Prozess, wir wussten also schon, wie man es macht. Da es auch nicht mehr so heiß war, wie zu der Pistazienernte, war es wirklich schön viel Zeit draußen zu verbringen.



Nach der Ernte gingen wir immer noch ab und zu auf die Felder, um zum Beispiel die Bäume zu beschneiden oder einen Zaun um das Grundstück von Giacche Verdi Bronte zu bauen. Ich habe zudem den Trainees bei ihrem Projekt geholfen. Sie haben Insekten gefangen, um zu schauen, wie hoch die Biodiversität auf den Giacche Verdi Feldern ist.

Ungefähr drei Wochen nach meiner Ankunft begannen wir mit der Vorbereitung einer Präsentation über Humus und nachhaltige Landwirtschaft sowie mit Experimenten für das Projekt "Humus per la biosfera". Im November begann schließlich die erste Phase der Schulbesuche. Jeden Tag gingen vier Freiwillige mit Andrea und Lidia zu einer Schule in Bronte. Dort stellte jeder Freiwillige sich und seinen Heimatort vor, bevor Lidia oder Andrea den Kindern die große Präsentation über Humus zeigten.

Die Klassen waren sehr unterschiedlich; Manche wussten schon viel über das Thema, manche fast gar nichts, manche waren laut und manche sehr leise. So war die Erfahrung jedes Mal ein bisschen anders. Für mich hat aber das zweite Mal in der Schule besonders herausgestochen. Ich hatte meine Präsentation schon einmal erfolgreich gehalten und war daher schon etwas selbstbewusster und nach der Unterrichtsstunde ist tatsächlich ein Mädchen zu mir nach vorne gekommen und hat mir gesagt, dass ich das super gemacht habe. Das hat mich sehr gefreut, vor allem da ich Italienisch wirklich erst seit meiner Ankunft in Italien zwei Monate vorher angefangen habe zu lernen.

Während den Präsentationen in den Schulen hatten wir viele Videos gemacht und so wurde es im Dezember meine Aufgabe die besten Szenen rauszusuchen und zu einem kurzen Video für EUKI zusammenzuschneiden. Zu der Zeit haben wir sowieso aufgrund von Corona und den Weihnachtsferien eine Pause einlegen müssen. Erst im Februar sind wir dann wieder in die Schulen gegangen – dieses Mal in Adrano und Biancavilla.



Dann gab es noch kleinere Aufgaben wie das Aussäen von Samen, die Pflege des Gartens und die Verwaltung des Instagram-Accounts.

Das Zusammenleben mit den anderen Freiwilligen in Bronte war eine großartige Erfahrung. Wir haben sehr viel Zeit miteinander verbracht. Wir spielten Karten, kochten, gingen wandern und fuhren mit dem Zug oder Bus nach Catania oder ans Meer. Ein toller Abend war vor allem, als wir den Steinofen im Keller entdeckten und es schafften, darin Pizza zu backen.

Außerdem werde ich nie die Nacht vergessen, in der wir den Ausbruch des Ätna gesehen haben.

